

Es gilt das gesprochene Wort.



Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher,
liebe Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Fedrow,
meine Damen und Herren der Verwaltung,
vor allem aber liebe Bürgerinnen und Bürger.

1. Einleitung und aktuelle gesamtwirtschaftliche Situation

Stark ein Jahr nach Amtsantritt und kaum achteinhalb Monate, nachdem wir den Haushalt 2012 verabschiedet haben, lege ich Ihnen heute mit dem Entwurf des Haushaltsplanes 2013 bereits meinen zweiten Haushalt als Oberbürgermeister dieser Stadt vor. Die Erstellung und Vorlage des jetzigen Planwerks schon im Herbst war für uns ein zeitlicher Kraftakt – und das neben all dem, was Gemeinderat und Verwaltung in diesem Jahr sonst alles auf den Weg gebracht haben. Ich zähle nur bruchstückhaft auf:



Schulentwicklungskonzept Umorganisation der Verwaltung
 Einführung Ortsteilmittel **Windenergie** Flächennutzungsplan
Ortsteilenwicklung Oberweier – Antrag Sanierungsprogramm
 B-Plan Karlsruher Straße und Baumarkt Ettlingen West **Neustart Kinder- und Familienpass**
 TigeR Haus Spessart **Bildungszentrum Bruchhausen – Start Kleinkindbetreuung**
Infrastruktur Bildungsachse Schöllbronn
 B-Plan für Seniorenzentrum Spessart
Umsetzung Mensa Pestalozzischule
 Konfliktfreie Unterbringung von Asylanten in der Pforzheimer Straße
Seniorenbeirat Sicherung Waldbad Schöllbronn
 Neukonzeption Schlossfestspiele **Klare Richtung Gasthaus Engel**
Abschluss 1. Bauabschnitt Sanierung Schloss
 Flexible Nachmittagsbetreuung in den Ortsteilen **Schulbegehung**
9 Bürgerinformationen zu 8 Themen
Neuausrichtung Stadtbau GmbH Berufliches Bildungszentrum
 Geräuschlose Teamarbeit in der Verwaltung **Neuausrichtung JGR**

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Ettlingen

Konfliktfreie Unterbringung von knapp 60 Asylanten in der Pforzheimer Straße, Neustart und Aufstockung Kinder- und Familienpass, Einführung von Ortsteilmitteln, Sicherung Waldbad Schöllbronn, Start Tigerhaus Spessart, Sinnvolle Umsetzung der Mensa Pestalozzischule, Schulbegehung zur Informationsgewinnung, Einführung Flexible Nachmittagsbetreuung in den Ortsteilen, Konzept für das Bildungszentrum Bruchhausen mit dem Start der Kleinkindbetreuung, Ortsentwicklung Oberweier mit Antrag Sanierungsprogramm, Entwicklungskonzept der Infrastruktur-/Bildungsachse Schöllbronn, Schulentwicklungskonzept, klare Richtung für Gasthaus Engel, B-Pläne für Seniorenzentrum Spessart / KA-Straße und Baumarkt E-West, Sicherung und Ausrichtung der Schlossfestspiele, Neuausrichtung und Neuaufbau der Stadtbau, Abschluss der Sanierung des 1. BAs Schloss, wichtige Umorganisationen die Verwaltung betreffend und Personalentscheidungen (Hauptamtleiter, Geschäftsführer Stadtbau, Schloss- und Hallenverwaltung), Neustart Jugendgemeinderat und Seniorenbeirat (im kommenden VA), 9 Bürgerinformationen zu 8 Themen in 10 Monaten, geräuschlosere Teamarbeit in der Verwaltung - und ganz zu schweigen von den inhaltsschweren und zeitaufwändigen Themen wie Wind, FNP bzgl. Bauland und BBZ.

Es hat in der Zusammenarbeit mit Bürgerschaft, mit dem Gemeinderat und der Verwaltung Freude gemacht, all die aufgezählten (und viele weitere) Aspekte voranzubringen. Wir sind gut unterwegs und ich hoffe, die Zukunft gibt uns Recht dadurch, dass sie unsere Erwartungen übertrifft. Mein größter Wunsch ist, dass alles dem Wohl der Stadt und der Bürgerschaft dient.

Doch nun zum Haushalt:



„Ein Land im warmen Regen“ – so titelte eine Zeitung über eine besondere Rekordmarke: In fiskalischer Sicht wird in diesem Jahr eine Schallmauer durchbrochen, wenn erstmals Steuereinnahmen von etwas mehr als 600 Mrd Euro an Bund, Länder und Gemeinden fließen. So kraftvoll sprudelten die Steuerquellen noch nie. Kommunale Finanzpolitik scheint derzeit wieder mehr Freude zu bereiten und es drängt sich die Frage auf, ob wir mit den öffentlichen Finanzen endlich wieder im Guten angekommen sind und es nun ein Ende mit der Konsolidiererei hat? Weder ein einfaches JA noch ein einfaches NEIN geben die richtige Antwort – man muss tiefer blicken auf das, was Positiv ist / Mut macht und das, was schwer / uns herausfordern wird: Das, was Mut macht, möchte ich zuerst aufzeigen:

1. Unsere bisherige, in diesem Jahr intensivierte Konsolidierung ist maßvoll aber sehr erfolgreich.

Ein Land im warmen Regen?

Positiv Negativ

- maßvolle, aber sehr erfolgreiche Konsolidierung

Sie sehen hier links oben als Erinnerung eine Folie der letzten Haushaltsrede zur Konsolidierung. Lassen Sie uns prüfen, ob die Verwaltung und ich zu dem gestanden sind, was mit den Konsolidierungszielen vorgegeben war:



11 Schritte zur Haushaltskonsolidierung

1. Einnahmeseite: Gebühren, Beiträge, Gewerbe- und Grundsteuer, Zweitwohnungssteuer
2. Ausgabenseite I: erneut alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand
3. Ausgabenseite II: Deckelung der Sachkosten
4. Ausgabenseite III: Bremsung der nicht tarifbedingten Personalkostensteigerungen
5. Ausgabenseite IV: Schon in der HHBewirtschaftung 2012 müssen die Ansätze unterschritten werden
6. Ausgabenseite V: Strenge Prüfung der Haushaltsausgeberanteile
7. Die Zuführungsrate muss einem ständigen Monitoring unterzogen werden
8. Schuldenabbau, keine Realisierung der Kreditaufnahme aus 2011
9. Neue Projekte nur, wenn deren dauerhafte Finanzierung gesichert ist
10. Mäximal Disziplin bei der Formulierung neuer Forderungen und Vorschläge als oberstes Gebot
11. Wollen & Wünschen müssen immer dem Können untergeordnet sein

Ettligen

Zu 1. Erhöhung Vergnügungssteuer, Eintrittspreise Museum und Watthaldenfest: **Mehreinnahmen rd. 127 T€**

Zu 2. Reduzierung Budget Schlossfestspiele, Vereinsbeteiligung Energiekosten und weitere Konsolidierungsschritte: **Einsparungen rd. 131 T€**

Zu 3. Vorschläge der Verwaltung zur Deckelung der Sachkosten: **Einsparungen rd. 697 T€**

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

- Zu 1: Einnahmeseite - Gebühren / Beiträge / Gewerbe- und Grundsteuer: Zu Letzterem haben wir die Diskussion noch nicht abgeschlossen, ich werde nachher etwas dazu sagen. Aber im Bereich Vergnügungssteuer, Museum und Watthaldenfest waren wir tätig. Wert 127 T€
- Zu 2: Ausgabenseite - freiwillige Leistungen auf den Prüfstand stellen: Für die SFS haben wir nicht nur die Eintritte erhöht, wir haben auch die Ausgaben unter die Lupe genommen, den Zuschussbeitrag um rund 71 T€ gesenkt und auf 620 T€ für 3 Jahre gedeckelt. Für die Beteiligung der Vereine an den Energiekosten der Hallen sind wir auf einem guten Weg und noch offene Konsolidierungsfragen aus dem Jahr 2010 sind in Arbeit. Wert 131 T€
- Zu 3: Ausgabenseite - Deckelung der Sachkosten: Wir haben uns in der Verwaltung für den Haushalt 2013 ein ehrgeiziges Konsolidierungsziel vorgenommen und nach einem speziellen Schlüssel auf alle Unterabschnitte umverteilt. Die Ämter haben dafür dann konkrete Vorschläge gemacht. Wert 697 T€



11 Schritte zur Haushaltskonsolidierung

1. Einnahmenseite: Gebühren, Beiträge, Gewerbe- und Grundsteuer, Zweitwohnungssteuer
2. Ausgabenseite I: erneut alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand
3. Ausgabenseite II: Deckelung der Sachkosten
4. Ausgabenseite III: Bremsung der nicht tarifbedingten Personalkostensteigerungen
5. Ausgabenseite IV: Schon in der Hibewirtschaftung 2012 müssen die Ansätze unterschritten werden
6. Ausgabenseite V: Strenge Prüfung der Haushaltsausgabenereste
7. Die Zuführungsrate muss einem ständigen Monitoring unterzogen werden
8. Schuldenabbau, keine Realisierung der Kreditaufnahme aus 2011
9. Neue Projekte nur, wenn deren dauerhafte Finanzierung gesichert ist
10. Maßvolle Disziplin bei der Formulierung neuer Forderungen und Vorschläge als oberstes Gebot
11. Wollen & Wünschen müssen immer dem Können untergeordnet sein

© Stadt Ettlingen, Fachbereich Finanzen
Einführung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

$$\Sigma \quad = 2,14 \text{ Mio. €}$$

$$\Sigma 4 \text{ Jahre} = 5,56 \text{ Mio. €}$$

**Zu 4. Deckelung der Personalausgaben:
Einsparungen rd. 185 T€**

**Zu 5. Einfrieren der Ansätze für Sachausgaben bei 90 %:
Einsparungen rd. 1 Mio. €**

Zu 6. Strenge Prüfung der Haushaltsausgabenereste

**Zu 7 bis 11: Gegenstand der
mittelfristigen Finanzplanung**

Ettlingen

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

- Zu 4: Ausgabenseite - Deckelung Personalausgaben: Die Personalkosten nehmen in 2013 gegenüber 2012 lediglich um 285T€ / 1,2% zu. Alleine aber wegen der schon beschlossenen Tarifierhöhung müssten wir deutlich mehr draufsatteln, tun es aber nicht – sparen also sozusagen durch Nichtausgeben von eigentlich begründbaren Steigerungen im Wert von ca. 185 T€
- Zu 5: Ausgabenseite 2012 – Unterschreitung der Ansätze: Wir haben im Vollzug alle Sachkostenbereiche auf 90% Ausgaben festgesetzt und die letzten 10% eingefroren. Diese können nur vom Kämmerer oder OB freigegeben werden, was wir in einigen Bereichen schon tun mussten (bspw. Gebäude- und Freiflächenunterhalt). Stand heute haben wir so noch 3,9 Mio € positiv auf der Seite – aber wir gehen davon aus, dass dies nicht so hoch bleibt. Schließlich ist das Jahr noch nicht zu Ende und derzeit viele Öffnungsanträge gestellt werden. Dennoch gehen wir davon aus, dass von dieser Einfrierung zum Jahresende ein einmaliger Wert von ca. 1 Mio € positiv bleibt.
- Zu 6: Ausgabenseite – strenge Prüfung der Haushaltsausgabenereste: Im Jahr 2011 hatten wir sehr hohe Haushaltsausgabenereste, das wird wohl auch in 2012 so sein. Hauptgrund dafür ist, dass wir den Haushalt bisher immer erst im Frühjahr abgeschlossen hatten und somit zur Bewirtschaftung für die Ämter nur ein dreiviertel Jahr zur Verfügung stand. Das ändern wir nun mit der Verabschiedung im alten Jahr und einer Bewirtschaftungsmöglichkeit im neuen Jahr über 12 Monate. Und für Ende 2013 ist unser Ziel, dann möglichst wenig Haushaltsausgabenereste zu bilden – sondern lieber zu streichen und dort neu zu veranschlagen, wo Geld gebraucht wird. Das verhindert das Aufschieben einer Bugwelle und zu viele Reserven im Vermögenshaushalt.

Zu Ziff. 7-11 habe ich bei meinem Konsolidierungsplan auch die Zuführungsrate, die Verschuldung und neue Projekte angesprochen - auf diese Dinge möchte ich nachher eingehen.

- Wenn man aber die ersten sechs erreichten Ziele im Wert aufaddiert, dann haben wir durch den unterjährigen Blick auf den Haushalt doch schon sehr viel zur Sicherung der Handlungsfähigkeit für die Zukunft erreicht: in Summe 2,14 Mio €, um die der Haushalt 2013 bereits jetzt entlastet ist.
Wenn man die wiederkehrenden Beträge (ohne Einmaleffekte) aufaddiert und auf 4 Jahre der Finanzplanung bezieht, so bedeutet das, dass wir unsere Manövrierfähigkeit für die nächsten vier Jahre um 5,56 Mio € erhöht haben. Das ist eine wichtige Basis für die Zukunft.



Ein Land im warmen Regen?



- maßvolle, aber sehr erfolgreiche Konsolidierung
- HH 2011 schließt gut ab
 - keine Kreditaufnahme
 - keine Entnahme, sondern Zuführung zu den Rücklagen
- HH 2012 läuft erfolgreich
 - Gewerbesteuer + 4,5 Mio. € / 14,3%
 - Zuweisung Bund / Land 1 Mio. €
 - November Steuerschätzung

- Konjunkturprognose 2013 verhalten

© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei
Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Ettlingen

2. Mut macht auch, dass der HH 2011 gut abschließt.

Die Kreditaufnahme aus 2011 werden wir nicht brauchen. Anstatt einer Entnahme aus der Rücklage (3,5 Mio €) konnten wir dieser 1,6 Mio € zuführen, wodurch uns in den Folgejahren nun deutlich mehr Spielraum zur Verfügung steht.

3. Positiv ist auch, dass der Vollzug des Haushaltes 2012 erfreulich verläuft. Zum einen wegen der gerade erwähnten gedeckelten Bewirtschaftung im Verwaltungshaushalt. Weiterhin haben wir eine Gewerbesteuer, die um 4,5 Mio € bzw. 14,3% über dem Ansatz liegt. Zum anderen sind auch die Zuweisungen von Bund und Land höher, als erwartet (1 Mio €). Und schließlich tragen die Zahlen der aktuellen November-Steuerschätzung zu einer weiteren Verbesserung bei, die dem Planwerk noch gar nicht inne wohnt – wir haben die Zahlen noch nicht aggregiert auf unsere Kommune vorliegen.

Aber es gibt auch einige Punkte, die uns wachsam sein lassen sollten:

1. Die Konjunkturprognosen für das Jahr 2013 gehen zwar noch davon aus, dass die deutsche Wirtschaft im kommenden Jahr ein Plus macht, es ist aber nur die Rede von 1 Prozent – viel zu wenig gemessen an dem, was wir jetzt aus zwei hervorragenden Jahren wieder gewohnt sind. Außerdem befürchten ja manche Prognosen, dass der Wirtschaft etwas die Puste ausgeht und aus dem sich andeutenden Schnupfen eine Lungenentzündung werden könnte. So schön die Erkenntnisse aus der Steuerschätzung kurzfristig auch sein mögen – so interessant ist auch eine kurze Detailbetrachtung:

Anlage 2 zu Präsentation 10.2012

Abweichungen des Ergebnisses der Steuerschätzung November 2012 vom Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2012
(Beträge in Mrd. €)

2012	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2012	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2012
		Abweichung insgesamt	Steuereinkommen	Abweichung EU-Austritt	Schätzabweichung	
Bund ¹⁾	252,3	3,9	0,1	1,4	2,3	256,2
Länder ²⁾	234,2	2,6	0,2	1,2	2,3	236,8
Gemeinden ³⁾	160,5	0,8	0,0	0,0	0,8	161,3
EU	29,5	-1,4	0,0	-1,2	-2,6	26,9
EU insgesamt	595,5	5,8	0,4	0,0	5,4	601,4

2013	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2012	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2012
		Abweichung insgesamt	Steuereinkommen	Abweichung EU-Austritt	Schätzabweichung	
Bund ¹⁾	260,1	0,3	-0,7	0,0	1,0	260,5
Länder ²⁾	242,6	0,3	-0,6	0,0	0,0	242,9
Gemeinden ³⁾	164,5	-0,3	-0,1	0,0	-0,4	163,9
EU	31,1	-0,5	0,0	0,0	-0,5	30,7
EU insgesamt	618,1	-0,2	-1,4	0,0	1,3	619,0

2014	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2012	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2012
		Abweichung insgesamt	Steuereinkommen	Abweichung EU-Austritt	Schätzabweichung	
Bund ¹⁾	270,6	-0,1	-0,2	0,0	0,1	270,4
Länder ²⁾	252,0	0,6	-0,1	0,0	0,5	252,6
Gemeinden ³⁾	177,8	-0,5	0,0	0,0	-0,5	177,3
EU	31,8	0,1	0,0	0,5	0,6	32,0
EU insgesamt	642,1	0,2	-0,3	0,0	0,5	642,3

2015	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2012	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2012
		Abweichung insgesamt	Steuereinkommen	Abweichung EU-Austritt	Schätzabweichung	
Bund ¹⁾	276,1	-0,2	-0,2	0,0	0,3	276,4
Länder ²⁾	260,7	0,4	-0,1	0,0	0,3	261,0
Gemeinden ³⁾	171,3	-0,6	0,0	0,0	-0,6	169,7
EU	34,0	0,0	0,0	0,5	0,5	34,0
EU insgesamt	664,7	-0,4	-0,3	0,0	-0,1	664,2

2016	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2012	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2012
		Abweichung insgesamt	Steuereinkommen	Abweichung EU-Austritt	Schätzabweichung	
Bund ¹⁾	260,1	-0,3	-0,2	0,0	0,1	259,7
Länder ²⁾	269,2	0,1	-0,1	0,0	0,0	269,3
Gemeinden ³⁾	166,9	-0,9	0,0	0,0	-0,9	166,0
EU	33,2	1,0	0,0	2,3	1,3	35,0
EU insgesamt	687,3	-1,3	-0,3	0,0	-1,0	685,9

1) Erhöhung des Grundsteuereinkommens in Steuerbefreiungsklassen gemäß Art. 3 des Haushaltsbegleitgesetzes 2012/2013 vom 22. Juni 2012 (BGBl. I Nr. 16, S. 20) und dem 10. und 11. Entwurf zum Grundsteuergesetz vom 10. und 11. Juni 2012 (BGBl. I Nr. 22, S. 22) und dem 10. und 11. Entwurf zum Grundsteuergesetz vom 12. Juni 2012 (BGBl. I Nr. 24, S. 24) zur Kinderbonussteigerung einzelner Steuerzahlernehmer (Kommunale Kulturförderung zum Beispiel im Jahr 2012).

2) Umfasst die Gemeinden der Länder, die im Rahmen der Bundesländer zur Kinderbonussteigerung einzelner Steuerzahlernehmer (Kommunale Kulturförderung zum Beispiel im Jahr 2012) eine entsprechende Kulturförderung zum Beispiel im Jahr 2012.

3) Bei abweichenden Ergebnissen der Steuerbefreiungsklassen sind die entsprechenden Abweichungen der entsprechenden Länder und Gemeinden in der Tabelle der Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Ettlingen

2. Nehmen Bund und Länder in den Jahren 2013 – 2016 nach der aktuellen Steuerschätzung etwas mehr ein, als bisher gedacht, so nehmen die Gemeinden deutlich weniger ein als bisher prognostiziert. Ein Indiz für eine vorsichtige Prognose, v.a. im Bereich der Steueransätze.



Ein Land im warmen Regen?



<ul style="list-style-type: none"> • maßvolle, aber sehr erfolgreiche Konsolidierung • HH 2011 schließt gut ab <ul style="list-style-type: none"> → keine Kreditaufnahme → keine Entnahme, sondern Zuführung zu den Rücklagen • HH 2012 läuft erfolgreich <ul style="list-style-type: none"> → Gewerbesteuer + 4,5 Mio. € / 14,3% → Zuweisung Bund / Land 1 Mio. € → November Steuerschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunkturprognose 2013 verhalten • schwelende Staats- und Bankenkrise • neue Belastungen im HH 2013 <ul style="list-style-type: none"> → Kopfbeiträge → EEG → KVV → Kinderbetreuung • neue Herausforderungen
---	---

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Ettlingen

3. Sorgen macht auch, dass die nun schon einige Jahre schwelende Staats- und Bankenkrise irgendwann doch größere Konsequenzen hat. So scheint zwar der Höhepunkt in diesem Jahr mit allem, was in und wegen Griechenland / Irland / Italien / Spanien passiert, erreicht zu sein. Wer von uns aber weiß schon sicher, ob der Rubikon überschritten ist oder noch bevorsteht, ob und wenn ja welche Konsequenzen eine Pleite Griechenlands hätte? Grund genug, nicht unvorsichtig zu werden.

4. Weiterhin erfahren wir einmal mehr neue Belastungen für den Haushalt: Im Haushaltserlass des Landes sind die Kopfbeträge für die Werkrealschulen bzw. Gemeinschaftsschulen gleich wie im Vorjahr, die für die Gymnasien und Realschulen sind aber gesunken – in Summe macht das für uns Wenigereinnahmen in Höhe von 80 T€ aus. Weiterhin belastet uns die gestiegene EEG-Umlage mit 146 T€. Und der KVV belastet uns aus dem Nichts mit 317 T€ Mehrumlagen. Dazu kommen dann noch die Mehraufwendungen für die Kinderbetreuung hinzu – Konsequenz alles in allem: 1 Mio € Mehrbelastung im Verwaltungshaushalt p.a. und das von außen vorgegeben.

5. Schließlich: Die Herausforderungen, vor welchen wir stehen, sind inhaltlich und finanzpolitisch groß: Wir haben hohen Investitionsbedarf zur Abdeckung der Betreuungspflichten, wir müssen in unsere Schulgebäude investieren, der Hochwasserschutz wird zunehmend prominent, Hallen bedürfen der Überplanung (Hallen Schöllbronn & Albgau), in Oberweier soll die Ortsentwicklung vorankommen. Die Sportanlage Baggerloch braucht Geld, im Schloss sollte es weitergehen und wir haben eine edle aber hohe Verpflichtung unseren Bürgern gegenüber mit allen freiwilligen Ausgaben in Kunst und Kultur.

Ich möchte nicht schwarz malen – aber unser Bewusstsein schärfen für folgende Situation: Das Wetter ist noch gut und bei der Autofahrt ist der Blick in den Rückspiegel geprägt von Sonnenschein – vor uns allerdings taucht eine unklare Wettersituation auf, dabei haben wir ein schweres Wegstück vor uns..... Was sollen wir also tun?



Wir haben uns generell bei der Arbeit der Verwaltung und in der Haushaltsplanung dazu entschlossen, einerseits mutig mit Strukturkonzepten voranzugehen und zu investieren, wo es die Zukunft von uns erfordert und andererseits dort zu konsolidieren, wo es geht.

Zu diesem Spannungsfeld der Finanzpolitik kommen nötig Sanierungsmaßnahmen hinzu, sodass insgesamt die Stadtpolitik in Ettlingen darauf ausgerichtet bleibt, die Lebensqualität für die Bürgerschaft so zu sichern und zu verbessern, dass nicht nur wir jetzt sondern auch die künftigen Generationen in einer attraktiven, zukunftsorientierten Stadt gerne und mit Perspektiven leben können.

Der Dreiklang Investieren – Konsolidieren – Sanieren in einer spannungsvollen Mischung wird uns also noch einige Zeit begleiten.

Vor diesem Hintergrund geht der HH 2013 von folgenden Eckwerten aus:

Zusammenfassung – Eckpunkte 2013	
▪Haushaltsvolumen	131.831.900 Euro
- davon Verwaltungshaushalt	115.301.510 Euro
- davon Vermögenshaushalt	16.530.390 Euro
▪Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt	7.240.510 Euro
▪Entnahme aus Rücklage	3.814.730 Euro
▪Kreditaufnahme	0 Euro
▪Fortsetzung Entschuldung	
▪Hebesätze gleichbleibend	
▪Baumaßnahmen und Investitionszuschüsse	13.004.390 Euro
▪Herausforderung in der mittelfristigen Planung	

Ettlingen

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Von einem Gesamtvolumen in Höhe von 131,8 Mio €, davon 115,3 Mio € im Verwaltungshaushalt und 16,5 Mio € im Vermögenshaushalt.

- Wir erwirtschaften wieder eine Zuführung von ordentlichen 7,2 Mio € - was aber nicht ausreicht, um die Investitionen zu finanzieren weshalb wir
- der Rücklage 3,81 Mio € entnehmen müssen.
- Allerdings vermeiden wir weiterhin eine Kreditaufnahme, behalten (zunächst) die Hebesätze bei und können die Entschuldung fortsetzen.
- Dabei sind wir uns den Aufgaben der Zukunft bewusst und investieren haushaltsübergreifend incl. Investitionskostenzuschüssen ca. 13 Mio € in unsere Straßen, Flächen, Hallen, Schulen und in den Bereich Bildung und Betreuung.
- In der mittelfristigen Finanzplanung allerdings lauern - wie gesagt - Herausforderungen: Unsere Investitionen bleiben hoch und die Zuführung und Rücklagenkapazität sinkt. Wie wir dabei mit aller Kraft eine Verschuldung vermeiden können, dazu später.

Die Schwerpunkte liegen in folgenden Bereichen der Zukunftsgestaltung unserer Stadt:



Schwerpunkte des Haushalts 2013:

- 1. Bildung / Betreuung / Ortsinfrastruktur**
Kleinkindbetreuung Paulus-Gemeinde mit 1,3 Mio. €; Infrastruktur-/Bildungsachse Schöllbronn, 1. Schritt mit 2,7 Mio. €; Bausteinkonzept Bildungszentrum Bruchhausen, 1. Schritt mit 515 T€; Schulsanierung mit Mensasynergien Pestalozzi-/Carl-Orff-Schule, 1. Schritt mit 1,6 Mio. €
- 2. Kultur / Denkmalerhaltung**
Fortsetzung der Schlosssanierung mit 2 Mio. €
- 3. Kultur / Kunst / Sport**
z. B. Planungssicherheit Schlossfestspiele, Sicherung aller Angebote
- 4. Ortsentwicklung**
OW: Dorfsanierung/Grunderwerb 150 T€, Planungsrate Gässeläcker 26 T€
Mittel für Sozialplanung in den Ortsteilen
- 5. Tiefbau**
Straßenbaumaßnahmen, inkl. Pflastersanierungsprogramm 1,8 Mio. €, Hochwasserschutz 0,8 Mio. €
- 6. Fortführung der Entschuldung durch Erhöhung der Mindestrücklage**

Ettlingen

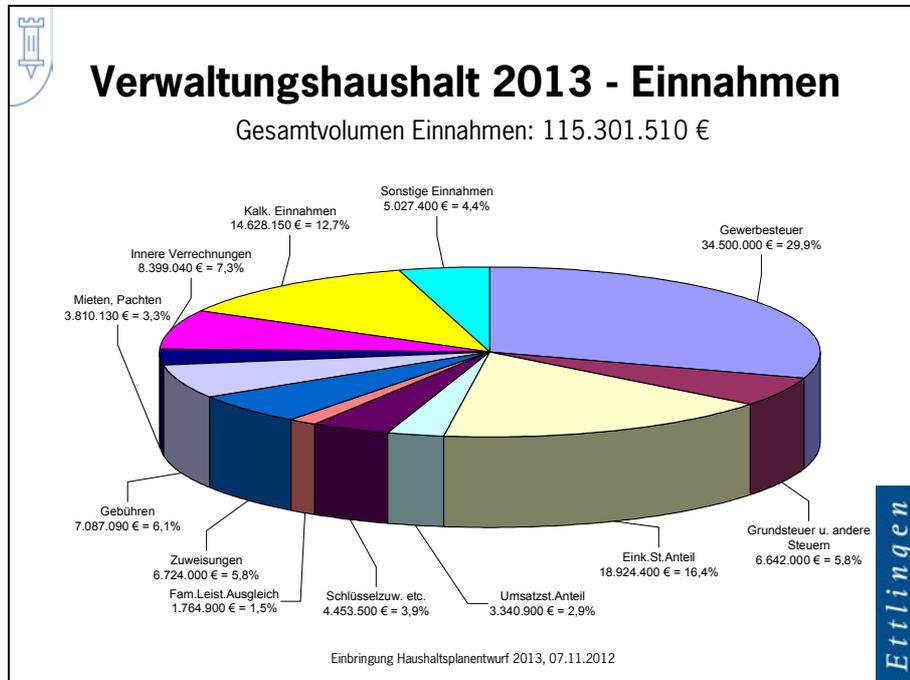
Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

- Bildung / Betreuung / Ortsinfrastruktur im Rahmen der Umsetzung der ersten Bausteine der strategischen Konzeptionen in neuem Stil:
 - Kleinkindbetreuung bei der Paulus-Gemeinde mit 1,3 Mio €
 - Infrastruktur-/Bildungsachse Schöllbronn, 1. Schritt mit 2,7 Mio €
 - Bausteinkonzept Bruchhausen, 1. Schritt mit 0,5 Mio €
 - Schulsanierung, Mensasynergien Pestalozzi- / Carl-Orff-Schule, 1,6 Mio €
- Kultur / Denkmalerhaltung: Fortsetzung der Schlosssanierung mit 2 Mio €
- Kultur / Kunst / Sport: Wir haben bei den Schlossfestspielen nicht nur konsolidiert sondern v.a. den Zuschuss für 3 Jahre zugesagt und damit Planungssicherheit für dieses kulturelle Highlight gegeben. So nehmen wir die Festspiele aus der unsäglichen Diskussion der Vorjahre heraus. Und alle weiteren freiwilligen Leistungen im Bereich von Sport, Kunst und Kultur sichern wir.
- Dorfentwicklung: Für Oberweier sehen wir Mittel für Dorfsanierung und Grunderwerb mit 150 T€ sowie eine Planungsrate für die Gässeläcker (26 T€) vor. Für die Sozialplanung in den Ortsteilen steht ein kleines Anfangsbudget zur Verfügung.
- Auch im Tiefbau unserer Stadt tun wir viel: Neben Straßenbaumaßnahmen mit dem Pflastersanierungsprogramm sind Maßnahmen im Hochwasserschutz mit 0,8 Mio € ein großer Betrag aber erst eine kleine Ankündigung dessen, was bei der Hochwassersicherung Albtal noch wartet (mittel- bis langfristig 16 Mio €).
- Schließlich setzen wir die Entschuldung fort, indem wir in unserer Mindestrücklage den Betrag mehr einbehalten, den wir kumuliert in 2016 brauchen, um den Kredit von 0,8 Mio €, der bis dahin ausläuft, tilgen zu können.

2. Haushaltsplanentwurf 2013

Lassen Sie mich die wichtigsten Aussagen des Haushaltsplanentwurfs gegliedert nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, jeweils nach Einnahmen und Ausgaben aufzeigen. Das, was ich besonders erwähne, sehen Sie jeweils farbig umkringelt.

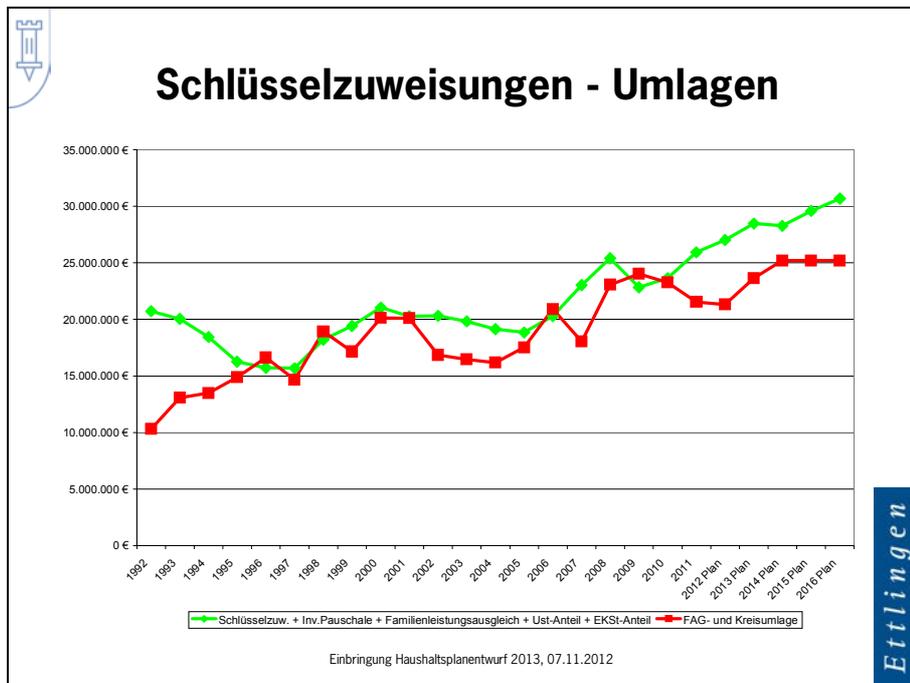
2.1 Verwaltungshaushalt



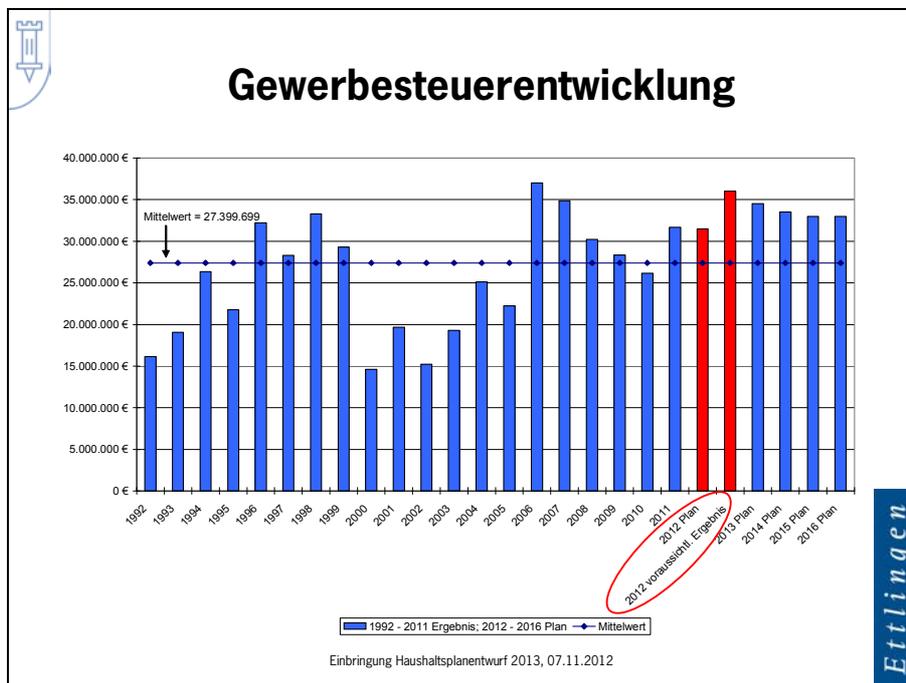
- Auf der Einnahmeseite des Verwaltungshaushaltes sehen wir, dass ein großer Teil unserer Einnahmen – nämlich 63,4 Mio €, das sind 4,2 Mio € mehr als im Vorjahr – aus den Steuern mit eigenem Heberecht und damit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten oder aus übergeordneten Steueranteilen kommen, d.h. Grund- und Gewerbesteuer sowie die Anteile an der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer.

Der weit aus kleinere Teil der Einnahmen (9%) kommt aus dem Bereich, den die Gemeindeordnung in §78 Abs. 2 zuvorderst zur Einnahmebeschaffung definiert – nämlich den Gebühren und Mieten für eigene Leistungen. Man merkt daran wie im Vorjahr, wie wenig wir darüber auf die Einnahmesituation des Haushaltes Einfluss nehmen können – wenn man Hebesatzerhöhungen ausschließt.

- Eine leider kleine Einnahmenquelle sind die Schlüsselzuweisungen, der Familienleistungsausgleich und die Investitionspauschale.



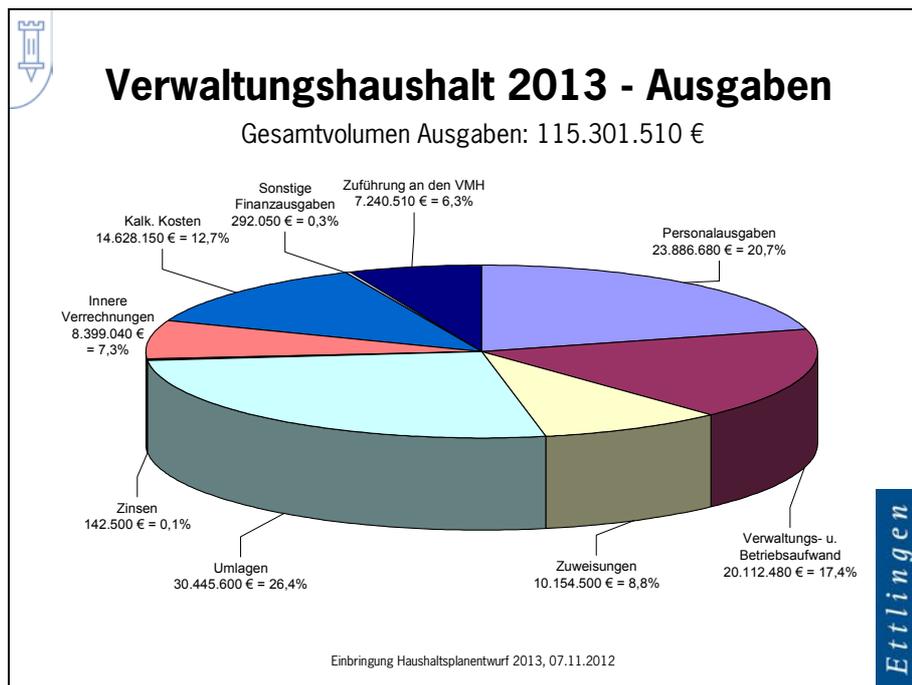
- Zum FAG: Auch wenn wir sehen, dass die FAG-Einnahmen in 2013 auf bis knapp 28 Mio € ansteigen (+1,5 Mio € mehr als 2012), so ist erschreckend, dass wir im Gegenzug im FAG und mit der Kreisumlage davon gleich wieder 24 Mio € abgeben müssen. Das sind 21% des Gesamtvolumens, was keinen Nutzen erbringt und nur ein kleines Delta hinterlässt.



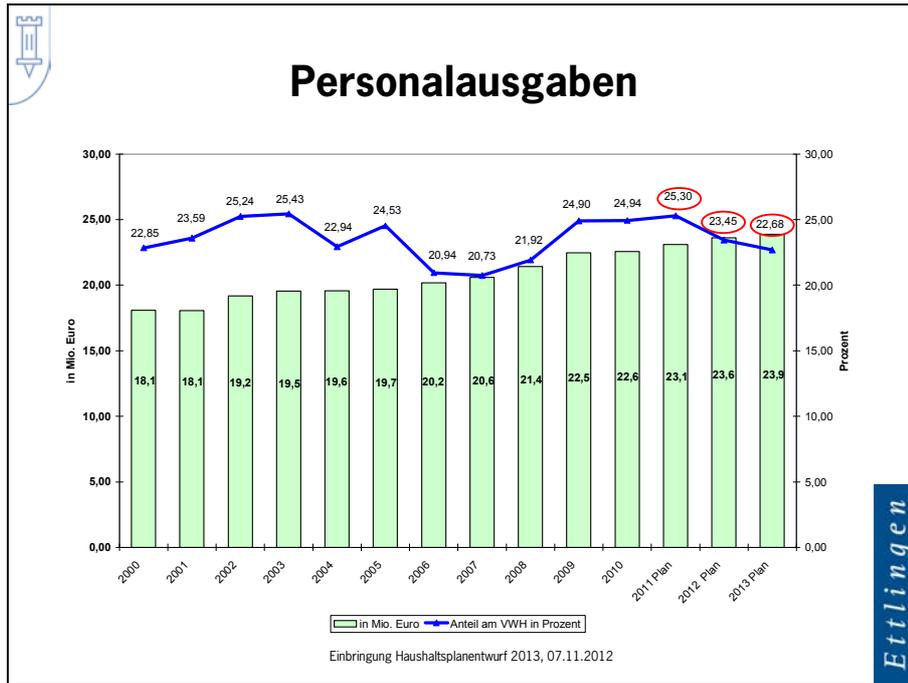
- Im Bereich der Gewerbesteuer haben wir mit 34,5 Mio € einen Ansatz gewählt, den vielleicht Manche angesichts des guten Aufkommens in diesem Jahr (derzeit gesamt 36 Mio € bei einem Ansatz 2012: 31,5 Mio €) oder angesichts der aktuellen Vorauszahlungen unserer Betriebe für 2013 in Höhe von derzeit 27 Mio € (VZ 2/3, NZ 1/3) als für zu pessimistisch angesetzt sehen. Aber unsere Erwartungen an die Gewerbesteuer sind angesichts der nicht gelösten europäischen Finanzprobleme und der unsicheren Konjunktorentwicklung nur vorsichtig optimistisch.

Und, glauben Sie mir, der Kämmerer und ich sind die Ersten, die sich freuen, wenn dieser Ansatz übertroffen wird.

Unser Gewerbesteueransatz 2013 ist mit einem gleichbleibenden Hebesatz in Höhe von 350 v.H. kalkuliert, ein gleichbleibender Hebesatz ist auch für die Grundsteuer angesetzt. Ich weiß, das widerspricht meinem Vorschlag in der letzten Haushaltsrede, wo ich noch von einer Erhöhung beider Hebesätze sprach. Warum nun doch nicht, darauf will ich nachher bei meinen Ausführungen zur mittelfristigen Finanzplanung eingehen.



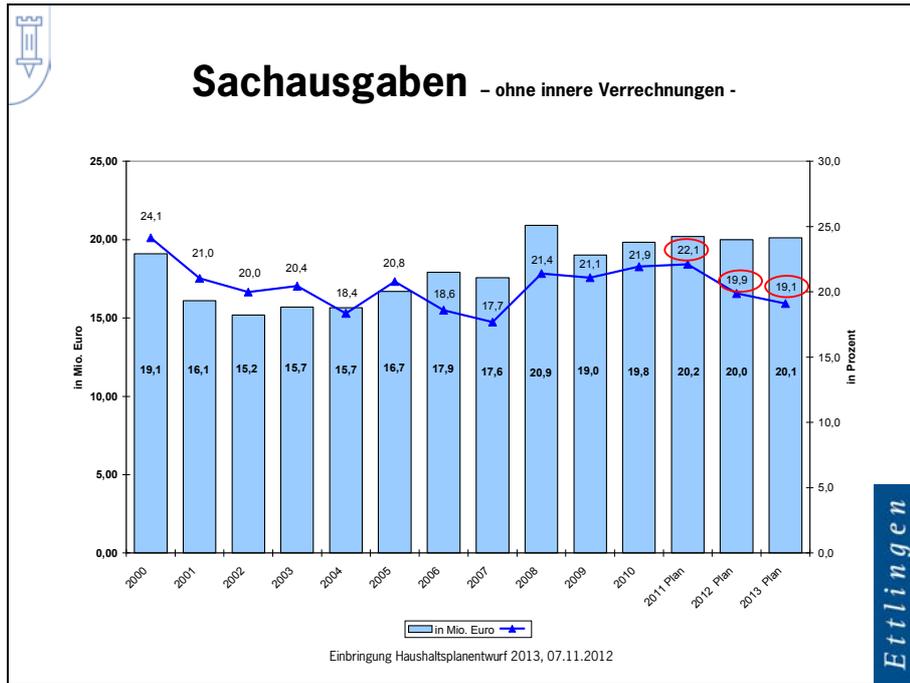
- Auf der Ausgabenseite des Verwaltungshaushaltes möchte ich zunächst den schon erwähnten hohen Anteil von Umlagen, hier noch ergänzt um die Gewerbesteuerumlage nennen – zusammen 30,4 Mio € bzw. 26,4%.
- Zweitgrößter Posten der Ausgaben im Verwaltungshaushalt sind die Personalausgaben mit knapp 24 Mio €, incl. der Stelle des Klimaschutzmanagers, den wir im Januar im VA auswählen werden. Dennoch steigen die Personalkosten ggü. 2012 um nur 285T€. Alleine für die Betreuung im Rahmen der Flexiblen Nachmittagsbetreuung sind Mehrkosten in Höhe von 130T€ anzusetzen. Daneben gibt es ja auch schon verhandelte Tariferhöhungen um 1,4% zum 1.1. und weitere 1,4% ab dem 1.8. Die dennoch geringe Steigerung kommt daher, dass wir auch einsparen, ca. 185T€ – durch eine Fortsetzung der Stellenbesetzungssperre, durch Vakanzzeiten bei Wiederbesetzungen und durch Hinterfragen jeder freiwerdenden Stelle.



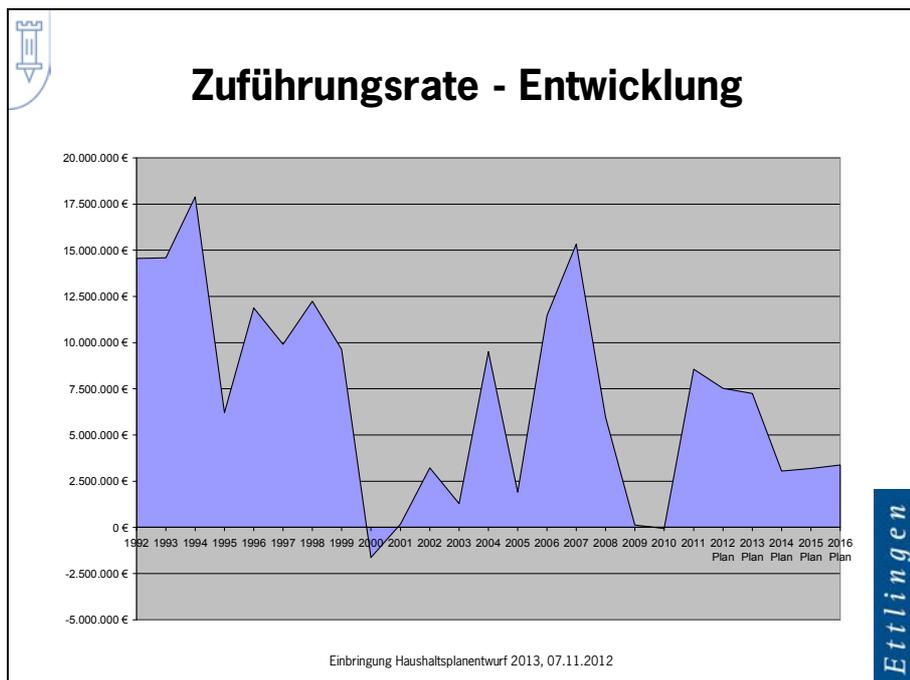
Diese faktische Entlastung bei den Personalkosten ist auch erkennbar an dem sinkenden Anteil der Personalkosten am Verwaltungshaushalt (alles basierend auf Planzahlen): Ausgehend vom bisherigen Spitzenwert 25,3% in 2011 und nach 23,45% in 2012 sinkt dieser Wert nun auf 22,68% in 2013.

Diese Information zeigt die steigende Arbeitsproduktivität unserer Verwaltung, deren mein Augenmerk gilt – allerdings auch unter dem Aspekt der Belastung: Denn so sehr wir auf sinkende Personalkosten achten, müssen wir auf die physischen und psychischen Belastungsgrenzen unserer Mitarbeiterschaft achten und mit den Kraftressourcen nachhaltig umgehen.

- Erfreulich ist, dass wir die Sachkosten mit 20,1 Mio € gegenüber dem Vorjahresstand 2012 mit 20,0 Mio € quasi auf Gleichstand halten können – obwohl wir auch neue Aspekte eingearbeitet haben, wie z.B. einen kleineren Betrag für die Sozialplanung in den Ortsteilen vor dem Hintergrund der demographischen Herausforderungen.



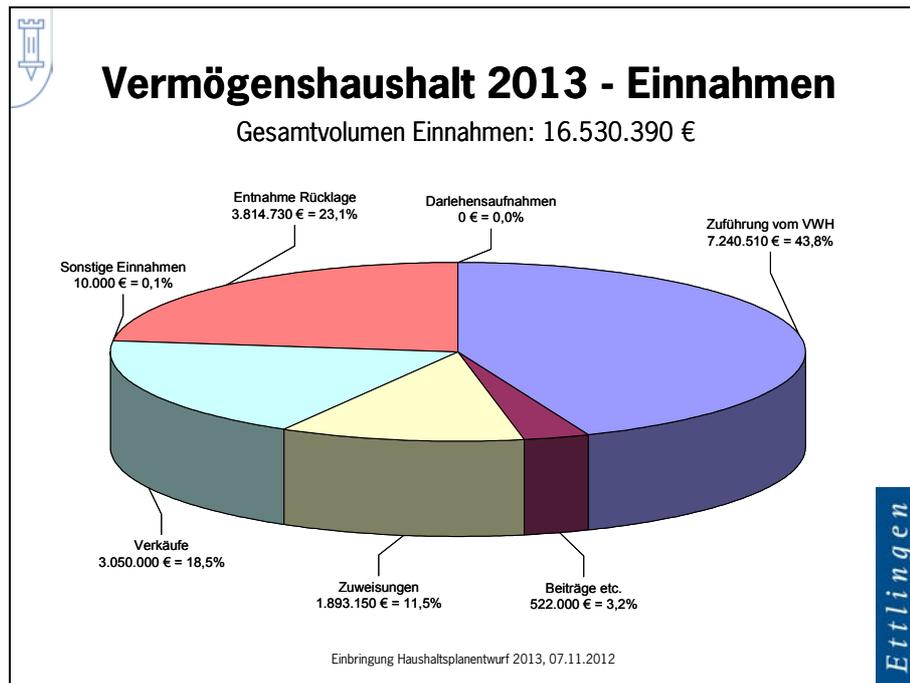
- Am Rückgang des Anteils der Sachkosten am Verwaltungshaushalt (22,1% in 2011, 19,9% in 2012, 19,1% in 2013 – alles basierend auf Planzahlen) sieht man – wie eingangs ja auch schon gesagt – dass die Konsolidierungsschritte von Verwaltung und Gemeinderat Wirkung zeigen, die Richtung stimmt und wir weiter verstärkt auf effizienten Mitteleinsatz achten.
- Aus dem Bereich der Zuweisungen (insgesamt 10,2 Mio € und damit 1 Mio € mehr als im letzten Jahr) ist der Löwenanteil mit ca. 6,7 Mio € die Zuweisung an die Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen.



- Kommen wir schließlich zur Zuführungsrate: Diese entwickelt sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter erfreulich und liegt mit 7,2 Mio € annähernd auf dem Vorjahresniveau von 7,4 Mio €. So positiv aber auch so bedenklich ist es, dass die Zuführungsraten 2014ff angesichts der Vorhaben bei weitem nicht auskömmlich sind, v.a. wegen steigender Ausgaben im Verwaltungshaushalt im Bereich der Zuschüsse für Betreuung.

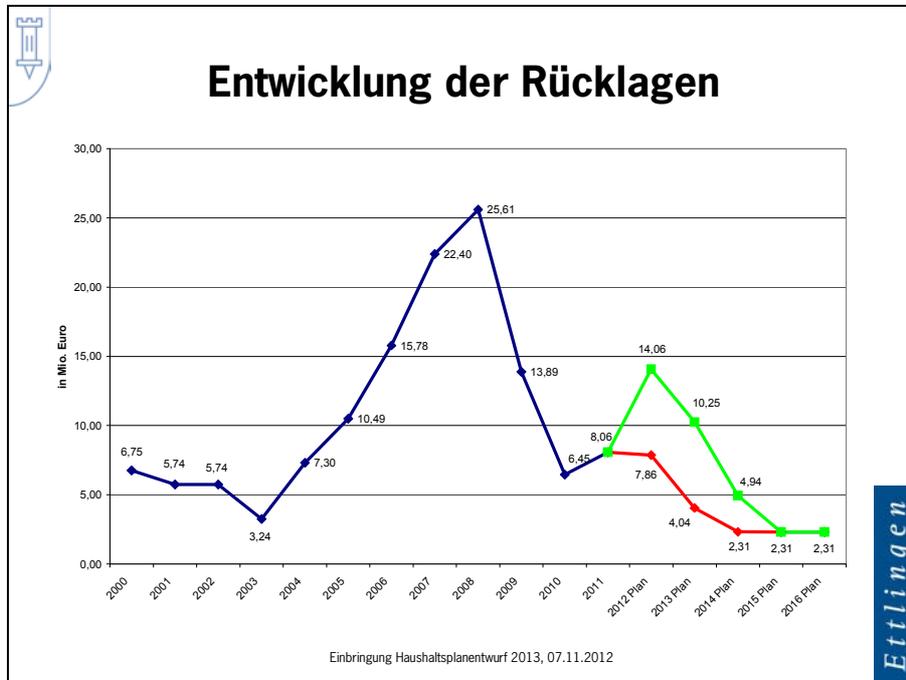
2.2 Vermögenshaushalt

Die Einnahmeseite des Vermögenshaushaltes besteht v.a. aus 4 Elementen:

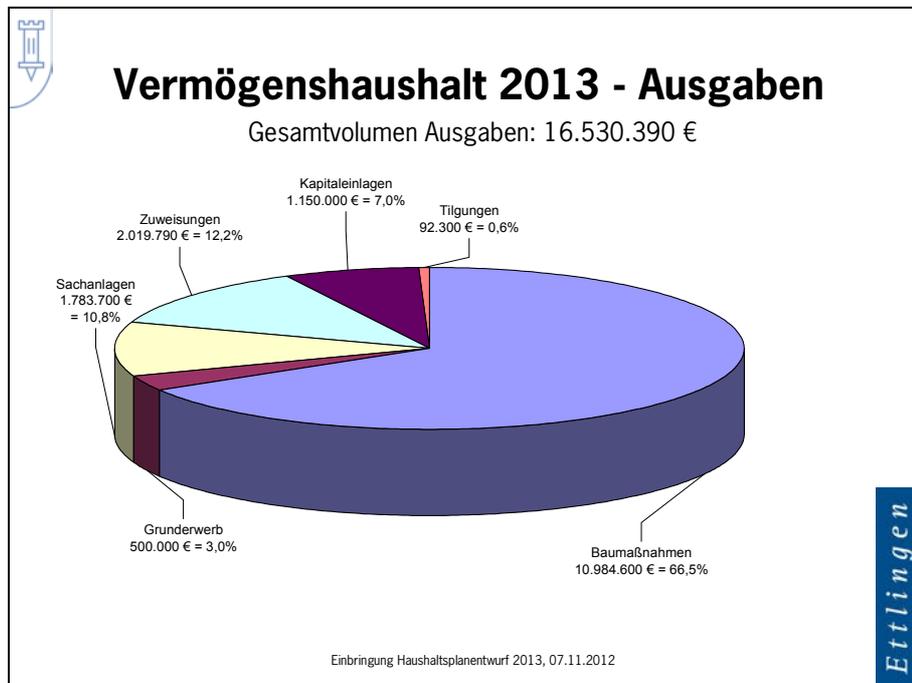


- Der gerade erwähnten Zuführung – siehe oben.
- Den Verkäufen von Grundstücken v.a. im gewerblichen Bereich, wobei wir am aktuellen Wert (2,85 Mio €) im Vergleich zum Vorjahr (3,36 Mio €) erkennen, dass unsere Gewerbeflächenressourcen langsam zur Neige gehen. Daher diskutieren wir aktuell ja auch im Rahmen der Flächennutzungsplanung die Erschließung weiterer Potentiale.
- Ein weiteres wichtiges Element der Einnahmeseite des Vermögenshaushaltes sind die Zuweisungen bzw. Zuschüsse - ich denke, das Beispiel Schloss (dazu gleich mehr) ist eindrücklich genug, dass es ohne Zuschüsse eben doch nicht geht. Für den Umbau der Pestalozzi- und der Carl-Orff-Schule sowie für das Bildungszentrum Bruchhausen und den Umbau der Franz-Kühn-Halle erwarten wir Zuschüsse in Höhe von 0,64 Mio €.
- Schließlich die vierte Position der Einnahmen im Vermögenshaushalt, die Rücklagenentnahme. Wir müssen trotz guter Rahmendaten der Rücklage ca. 3,8 Mio. € entnehmen und können nichts zuführen, wie es eigentlich gut wäre, wenn man die kommenden Jahre sieht.

Allerdings: Es war für 2011 eine vergleichbare Rücklagenentnahme (3,5 Mio €) geplant und für 2012 knapp 205 T€ Entnahme - beides haben wir nicht realisiert, im Gegenteil, wir haben die Rücklage aufgestockt. Daher ist es angesichts der großen Vorhaben nun vertretbar, für 2013 eine Rücklagenentnahme vorzusehen, wie sie eigentlich schon 2011/12 vorgesehen war.



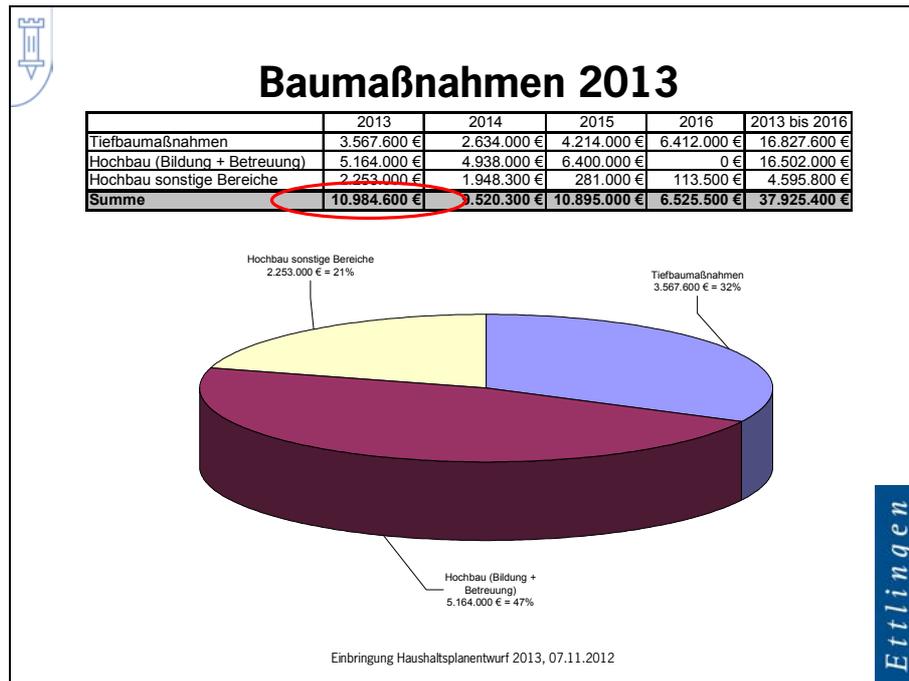
Bei der Entwicklung der Rücklage sehen Sie im Chart zwei Linien: Die rote Linie stellt den Verlauf nach Planwerten 2012 dar. Allerdings können wir ja von einem besseren Verlauf ausgehen durch die Aufstockungen der Rücklage aus 2011 und 2012, das zeigt die grüne Linie – auf die wir hoffen können. Von diesen Verbesserungen brauchen wir in 2013 einen Teil, den Rest legen wir für Folgejahre auf die Seite. Allerdings erkennt man, dass die Reserven dann mittelfristig auch schon aufgebraucht sind und wir ab 2015 keine Rücklage mehr haben und andere Finanzierungsquellen brauchen.



Die Ausgabenseite des VmH sieht folgendermaßen aus:

- Neben den Zuweisungen v.a. im Bereich der Investitionskostenzuschüsse mit 1,4 Mio € für den Kindergarten bzw. Kinderkrippenbau und 0,2 Mio € für die Familienförderung bei Grundstücksverkäufen und die Förderung für Kirchen ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Investitionen bei der Kapitalstärkung der Stadtwerke und den Baumaßnahmen zu finden.
- Wieder sieht dieser Haushalt vor, dass wir aus dem Stadthaushalt den Stadtwerken eine Kapitaleinlage von 1 Mio € zur Verfügung stellen. Wir bilden in den Stadtwerken aus steuerlichen Gründen einige Aufgaben ab, die Freiwilligkeitsleistungen der Kommune sind – v.a. im Bereich der Bäder. Daher sollte es uns das auch etwas wert sein, wenn die Erträge der Stadtwerke aus Wasser, Strom und Gas sinken und die Aufwendungen für die Bäder nicht mehr voll aus dem Kerngeschäft der Stadtwerke geleistet werden können.
- Schließlich die Baumaßnahmen, die ich etwas gliedern möchte:

2.3 Schwerpunkte der Investitionen



Im Bauhaushalt werden stolze 11,0 Mio € bereitgestellt, das sind 1,2 Mio € mehr als in 2012. und gegenüber dem Plan 2011 sogar ein Plus von 4,0 Mio. €.

- Im Tiefbau sind 3,6 Mio. € eingeplant, z.B. für Hochwasserschutz (0,8 Mio. €) im Bereich der Zuleitung Watthaldensee und Rückhaltemaßnahmen im Albtal, für die Sanierung der Durlacher Straße (0,5 Mio. €) aber auch für die Verbesserung der Straßenbeleuchtung (0,4 Mio. €)
- Im Hochbau wurden 7,4 Mio. € veranschlagt. Im Wesentlichen für den Neubau des Kindergartens Schöllbronn (2,7 Mio. €), der weiteren Sanierung des Schlosses (2,0 Mio. €) und den nötigen Verbesserungen und Ertüchtigungen an den Schulen (2,0 Mio. €) sowie dem Ausbau des Bildungszentrums Bruchhausen (0,5 Mio. €).
- Zum Schloss: Für den geplanten 2. Sanierungsabschnitt Schloss haben wir einen Aufstockungsantrag unserer Förderung gestellt – wenn Sie im Haushaltsplan 2013 ca. 2 Mio € für die weiteren Schritte der Sanierung des Schlosses genehmigen. Hier wäre dann mit einem fast hälftigen Zuschuss in Höhe von 0,9 Mio. € zu rechnen. Mit diesem Schritt würden wir das Dach im Bereich des Stahldaches fertig stellen sowie Vorbereitungen für die Lüftungsanlage, die über das Dach eingebaut werden muss, treffen. Dann könnten wir zu Recht von einem abgeschlossenen ersten Abschnitt sprechen. Der erste Abschnitt hätte dann das abgebildet, was wir Barrierefreiheit und Hüllensanierung nennen können. Der zweite große Abschnitt wäre dann der innere Umbau und die nötigen Optimierungen für eine bessere Nutzung.

Bildung und Betreuung	
<u>Aktuelle und zukünftige Maßnahmen:</u>	Ansätze 2013
Zuschüsse für Kindergartenbau	240.850 Euro
Zuschüsse für Kinderkrippenbau	1.170.520 Euro
Bildungszentrum Bruchhausen	515.000 Euro
Neubau Kindergarten Schöllbronn	2.655.000 Euro
Schulen Gebäude und Außenanlagen (u.a. Pestalozzi-/ Carl-Orff-Schule)	2.029.000 Euro
Geräte und EDV an den Schulen	411.850 Euro
Verbesserungen und Geräte Spielplätze	131.500 Euro
Summe:	7.153.720 Euro
zzgl. Trägerzuschüsse VwHH	ca. 6,7 Mio. Euro
	Σ = 13,8 Mio. Euro

Ettlingen

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Wenn man die Investitionen etwas anders gliedert und nach dem Schwerpunkt Bildung und Betreuung fragt, ergibt sich folgendes Bild:

- Im Vermögenshaushalt finden sich 1,4 Mio € Zuschüsse an freie Betreuungsträger für Investitionen, die schon genannten Investitionen in Bruchhausen und Schöllbronn sowie die Sanierung der Pestalozzi- bzw. Carl-Orff-Schule (1,6 Mio. €). Rechnet man noch die Ansätze für weitere Gebäudeverbesserungen und Geräte an Schulen sowie Verbesserungen an Spielplätzen hinzu, werden im Bereich der Bildung und Betreuung 7,2 Mio. € bereitgestellt
- Die Gesamtsumme für dieses Thema aus Verwaltungs- und Vermögenshaushalt mit dann gesamt 13,8 Mio € macht deutlich: Bildung und Betreuung haben in Ettlingen weiterhin einen hohen Stellenwert und wir sind uns der Zukunftsaufgabe bewusst.
- Neben dem, dass dies eine wichtige Zukunftsaufgabe ist, liegt der Grund dafür v.a. in der Politikgebung von oben, die sich derzeit v.a. um den Ausbau des Betreuungsangebotes und die Fragen der Schulentwicklung dreht.

Zusammenfassung – Eckpunkte 2013	
▪Haushaltsvolumen	131.831.900 Euro
- davon Verwaltungshaushalt	115.301.510 Euro
- davon Vermögenshaushalt	16.530.390 Euro
▪Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt	7.240.510 Euro
▪Entnahme aus Rücklage	3.814.730 Euro
▪Kreditaufnahme	0 Euro
▪Fortsetzung Entschuldung	
▪Hebesätze gleichbleibend	
▪Baumaßnahmen und Investitionszuschüsse	13.004.390 Euro
▪Herausforderung in der mittelfristigen Planung	

Ettlingen

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

2.4 Haushalte des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung & Vereinigte Stiftungen

Während Sie nochmals die Überblicksdaten zum Haushalt 2013 sehen, möchte ich der Vollständigkeit halber erwähnen, dass diesem Haushaltsplanentwurf auch die Haushalte des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung und der Haushaltsplan der Vereinigten Stiftungen beiliegen.

Die Vereinigten Stiftungen weisen keine abweichenden Besonderheiten auf und können Ihnen daher ohne großen Aufhebens zur Beschlussfassung anheim gestellt werden.

Für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung liegt ihnen eine Neukalkulation der Abwassergebühren vor, die wir im kommenden Betriebsausschuss ausführlich behandeln und vorberaten werden. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus den nun erstmals vorliegenden Echtzahlen nach der Einführung des Niederschlagswassermaßstabes.

Der Wirtschaftsplan sieht in 2013 neue Darlehen in Höhe von 1,4 Mio € zur Ertüchtigung unseres Kanalnetzes vor. Im selben Jahr erfolgen Tilgungen von 0,9 Mio €. Somit steigt der Schuldenstand lediglich um 0,5 Mio. € an.

In diesem Zusammenhang noch ein Wort zum immer wieder aufkeimenden Thema Entschuldungsmöglichkeiten in diesem Eigenbetrieb: Weil wir keine Gewinne erzielen dürfen, ist die Entschuldung eigentlich nur dann möglich, wenn wir weniger investieren als wir tilgen. Davon wird unser Kanalnetz aber nicht besser – die Eigenkontrollverordnung mal ganz außen vorgelassen.....

3. Ausblick: Mittelfristige Finanzplanung

Nach dem so unbeschwerten Plan für den Haushalt 2013 möchte ich nun noch einen Ausblick auf die mittelfristige Finanzplanung vornehmen – denn hier liegt die eingangs schon erwähnte Herausforderung, für die wir aus meiner Sicht jetzt schon vorsorgen müssen.

Geplante Projekte 2014 bis 2016	
- Feuerwehr (Geräte, Fahrzeuge):	1.030.000 €
- Schulen – Gebäudesanierungen:	9.691.000 €
Pestalozzischule:	2.681.000 €
Schillerschule:	3.500.000 €
Wilhelm-Lorenz-Realschule:	3.160.000 €
Eichendorff-Gymnasium:	350.000 €
- Zuschüsse Kinderbetreuungseinrichtungen:	3.900.000 €
- Albgauhalle (Umbau, Sanierung):	1.100.000 €
- Straßenbaumaßnahmen:	11.770.000 €
- Hochwasserschutz Alb:	4.600.000 €
- Medienausstattung Schulen:	310.000 €
- Musikschule (Generalsanierung):	468.000 €
- Albgau-Stadion (Ausbau Außenanlagen, Straßenbau):	600.000 €
- Kindergarten Bildungszentrum Bruchhausen:	1.615.000 €
- Sanierungsgebiet Oberweier:	600.000 €

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Ettlingen

Denn wir haben mit folgenden Projekten, die wir in der mittelfristigen Finanzplanung eingeplant haben, noch viel vor uns:

- Investition für die Feuerwehr für 1 Mio € von 2014 bis 2016
- Weitere Sanierungen der Schulen mit 9,7 Mio € von 2014 bis 2016
- Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen in Höhe von 3,9 Mio € von 2014 bis 2016
- Sanierung Albgauhalle mit 1,1 Mio € im Jahr 2014 und Albgaustadions mit 600 T€
- Straßenbaumaßnahmen in Höhe von 11,7 Mio € von 2014 bis 2016
- Hochwasserschutz Alb im Albtal mit 4,6 Mio € (von 16 Mio €) in einer ersten Rate in 2016
- Kindergarten / Bildungszentrum Bruchhausen mit 1,6 Mio € in 2015 / 2015
- Raten für die Dorfentwicklung Oberweier mit 0,6 Mio € p.a. von 2014-2016

Finanziell noch nicht eingeplante Projekte 2014 - 2016

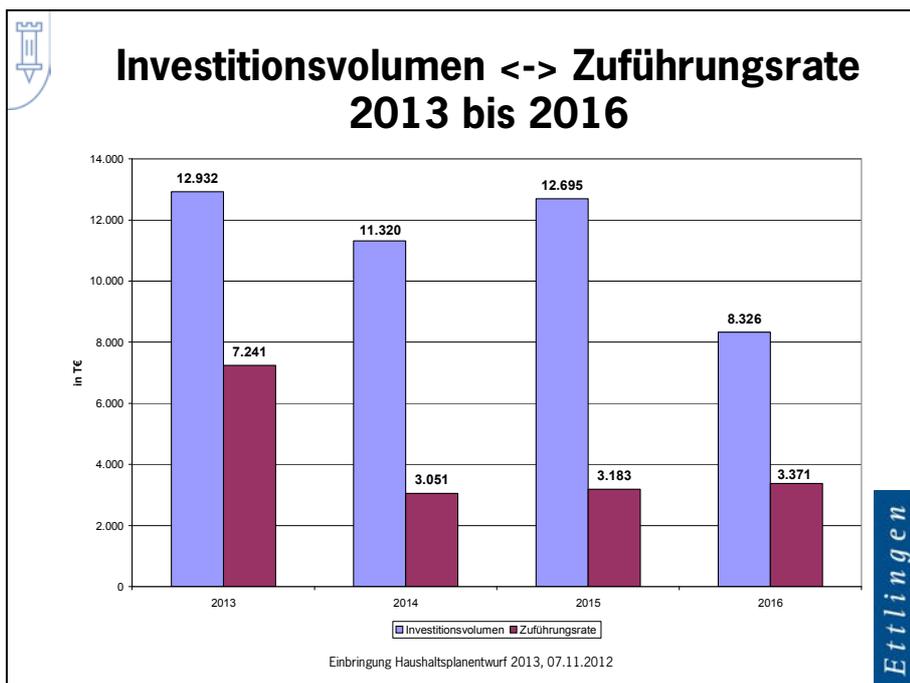
- Halle und Feuerwehrgerätehaus Schöllbronn
- Grunderwerb, Planung, Erschließung Gasseläcker
- Unterbringung Verwaltung (Rotes Rathaus)
- künftige Umsetzungen aus dem Schulentwicklungskonzept
- Handlungsnotwendigkeiten bezgl. demografischer Entwicklungen

Ettlingen

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

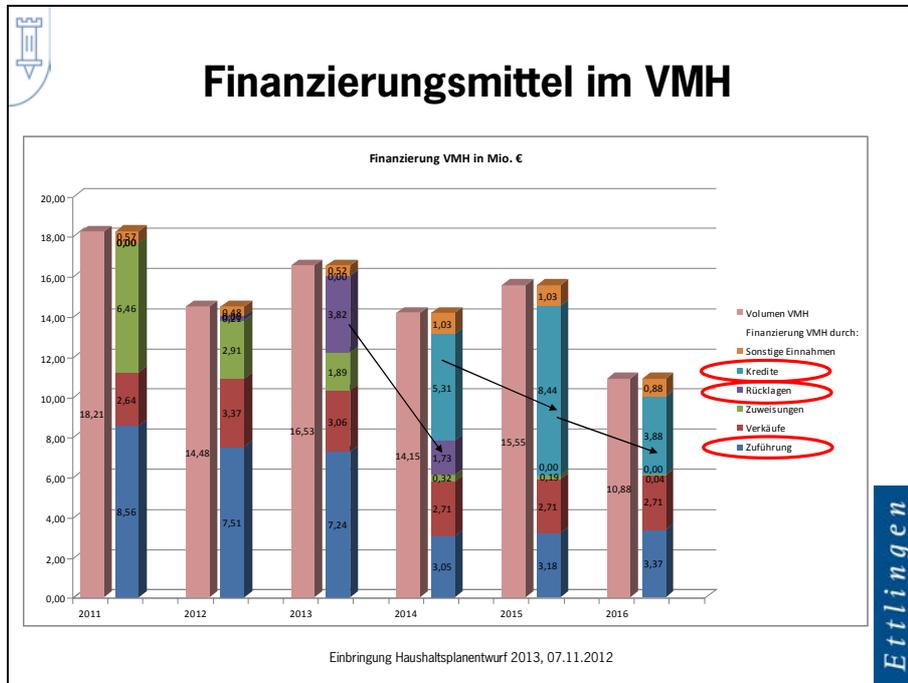
Dabei fehlen in der Finanzplanung noch Maßnahmen, über die wir derzeit schon sprechen:

- Sporthalle (4,5 Mio €) und Feuerwehrgerätehaus Schöllbronn (0,9 Mio €)
- Grunderwerb / Planung / Erschließung Gasseläcker
- Lösungen zur Unterbringung der Mitarbeiter des Roten Rathauses
- Ggf. Umsetzungen aus dem Schulentwicklungskonzept, welche wir jetzt noch nicht absehen können
- Auswirkungen der demographischen Entwicklungen und ggf. Konsequenzen für städtische Handlungsnotwendigkeiten

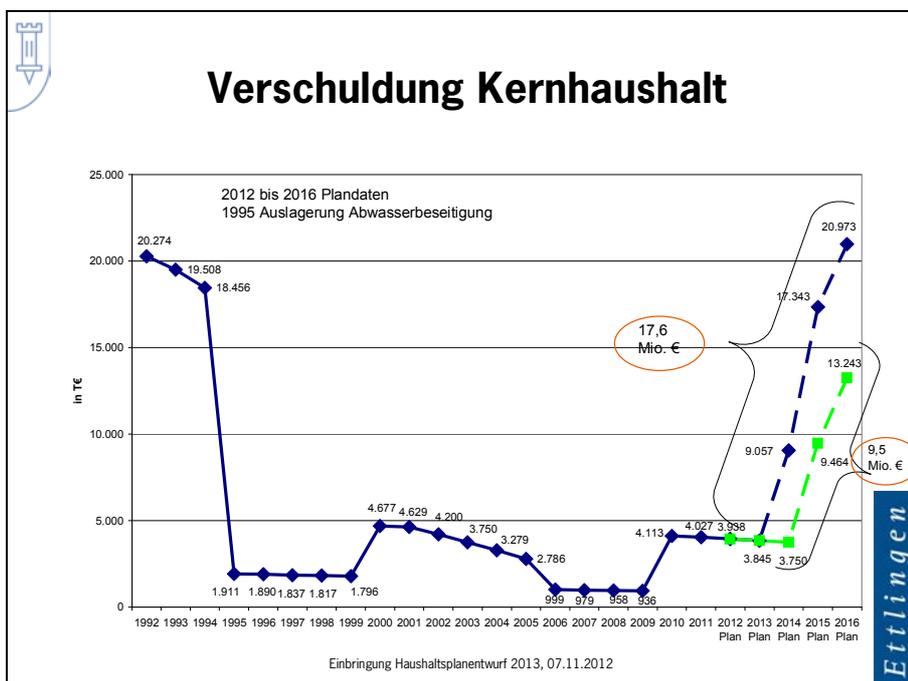


Wenn wir angesichts nur der geplanten Investitionen die Entwicklung der Zuführungsrate in den nächsten Jahren ansehen, dann merkt man rasch, dass wir eine Deckungslücke in der Finanzierung vor uns herschieben.

Anders dargestellt: Für die Aufgaben, die wir uns vorgenommen haben bzw. vornehmen müssen, reichen unsere Eigenmittel aus heutiger Sicht nicht aus. Das ist an der nächsten Folie zu sehen:



Zur Deckung des gesamten Vermögenshaushaltes hilft aus heutiger Sicht nur eine Neuverschuldung – im Planungszeitraum laut Plan bis Ende 2016 gesamt in Höhe von 17,6 Mio € (dunkle Linie) bzw. eher realistisch wegen einer verbesserten Rücklage in Höhe von ca. 9,5 Mio auf eine Gesamtverschuldung von 13,243 Mio €.



Ich will das definitiv nicht und will nicht nur abwarten nach dem Prinzip „der nächste Haushalt wird schon besser werden...“. Ich will, dass wir uns jetzt in der guten Zeit Gedanken machen, wie wir evtl. bevorstehende schlechte Zeiten so gestalten, dass wir Zukunft bauen können ohne Verschuldung. Dazu bleiben uns – ganz profan – nur zwei Möglichkeiten: Die Ausgaben streng weiter senken oder die Einnahmen nachhaltig erhöhen. Im Einzelnen:

1. Die Ausgaben drastisch und nachhaltig reduzieren, v.a. im Verwaltungshaushalt. Da aber haben wir ja in der Vergangenheit schon fast alles in der Konsolidierung gemacht, was gerade so an der Grenze des allzu Schmerzhaften vorbeigeht. Und parallel zum Konsolidieren haben wir dennoch neue Leistungen aufgebaut:

Pflastersanierungsprogramm mit Blick auf die ältere Generation, Kunst und Kulturangebote v.a. für Bürgerschaft ab der Lebensmitte bspw. die SFS, Mehrkindförderungen, Nachmittagsbetreuung usw..

Wenn wir die Ausgaben drosseln wollten, müssten wir gerade da wieder ran. Und die nächsten Schritte der Konsolidierung wären die Streichung von liebgewonnenen Aufgaben, als Beispiele möchte ich da nennen: Schließung der VHS oder Musikschule, Stopp des Klavierwettbewerbs, Streichung aller Stadtmarketingaufgaben oder des Offertauftritts. Es sind aber nicht nur liebgewonnenen Aufgaben – eine Streichung würde viel Substanz vernichten und unserer Stadt viel zu viel Nützliches rauben. Das können wir nicht wollen, ich will es nicht. Und: Wer das als den einfacheren Weg ansieht, der sei daran erinnert, wie lang und schwierig der Prozess der Beteiligung der Vereine an den Hallenkosten ist.

2. Zu möglichen Einnahmeerhöhungen – und hier eben nicht nur Eintrittserhöhungen für Schlossfestspiele, Watthaldenfest oder das Museum - sondern so namhaft, dass es auch einen langfristigen Nutzen für den Haushalt hat. Ich meine also konkret die von manchen als „Ultima ratio“ genannte Erhöhung der Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer.

Wenn wir die Hebesätze erhöhen, dann bilden wir dadurch nur ab, was wir in Vorleistungen für unsere Bürger und Unternehmen tun:

Wir halten ein riesiges Angebot an Infrastruktur, Hallen, Schulen, Kultur, Weiterbildung (Musikschule, vhs....), Förderleistungen vor, von welchem die Bürgerschaft profitiert. Wenn wir und die Bürger das weiter wollen, dann ist die gerechteste Form, die Kosten dafür in die Breite der Bürgerschaft umzulegen die Grundsteuer.

Und wenn wir derzeit dabei sind, das Gewerbegebiet zu erweitern (Hertzstraße), Erschließungen zu komplettieren (Anschluss Hertzstraße / Ferdinand-Porschestraße), über den Flächennutzungsplan neue Flächen für Wohnen und Gewerbe suchen, Betreuung und Bildung für die Kinder der in den Firmen Beschäftigten ausweiten und so dem Fachkräftemangel in unseren Betrieben entgegenwirken – so ist es berechtigt, auch die Gewerbesteuer anzupassen.

Weil wir aber die Grundsteuer erst 2010 erhöht haben, will ich mein Augenmerk auf die Gewerbesteuer richten:

Ich halte eine Erhöhung nach wie vor für berechtigt und nötig, zumal auch Bruchsal bei der Gewerbesteuer in diesem Jahr eine Erhöhung auf 390vH vorgeschlagen hat, Bretten ist bei 380vH, Rastatt bei 390vH – und unsere letzte Erhöhung schon 10 Jahre her ist.

Eine Hebesatzerhöhung bei uns von aktuell 350 auf 370 vH würde uns jeden Euro mehr in der Kasse belassen – wir müssten davon keinerlei Umlagen abführen.

Und die Betriebe mit Ausnahme der Kapitalgesellschaften – sofern diese überhaupt Gewerbesteuer zahlen müssen - können diese Erhöhung auch zu 100% bei der Steuererklärung absetzen, werden also nicht belastet.

Dem Argument, dass Betriebe in großem Stil abwandern würden, kann ich nicht folgen.

Und dass wir weniger Interesse für unseren Flächen haben – nun gut, dann haben wir so eben ein Mittel, um die gegenüber unserem derzeitigen Angebot doppelt so hohe Nachfrage etwas besser zu steuern.

Ja, im letzten Haushalt waren von mir mittelfristig noch Hebesatzerhöhungen ab 2013 eingerechnet – und nun schlage ich es zumindest zum Jahresstart 2013 nicht mehr vor. Berechtigt darf man fragen - warum jetzt nicht mehr? 3 Gründe:

- Natürlich entziehen die jüngsten Mehreinnahmen aus der aktuellen Steuerschätzung mit aller öffentlicher Diskussion sogar um Steuersenkungen dem Plan die Basis.
- Weiterhin: Es gibt Signale für eine Mehrheit aus dem Rat, dass jetzt sofort für 2013 eine Hebesatzerhöhung nicht umsetzbar ist.
- Schließlich sind die Gewerbesteuerzahlungen in 2012 mit einer Zunahme um 14,3% so gut, dass ein Umschwenken der Mehrheit erst recht nicht zu erwarten wäre.

Wenn ich eine sofortige Erhöhung nun aus diesen Gründen nicht mehr vorschlage, so mögen das Einige vielleicht als blanken Opportunismus (im Sinne des negativ besetzter Begriffs Opportunismus, der die Zweckmäßigkeit über die Grundsatztreue stellt) sehen – ich finde es lediglich realistisch und pragmatisch. Zumal ich ja bei meiner Forderung bleibe, dass wir uns kurzfristig dennoch mit einer Gewerbesteuer-Hebesatzerhöhung auseinandersetzen werden müssen. Warum? Weil wir nicht zwingend davon ausgehen können, dass alle Planungen der Gewerbesteuereinnahmen immer übertroffen werden – ich verweise auf meine Eingangswarnungen. Und weil wir gegenüber den beiden Vorjahren (also 2011 und 2012) nun für 2013 einen großen Griff in die Rücklagen tätigen müssen und für Folgejahre angesichts dessen, was wir noch für Aufgaben bewältigen wollen, mittelfristig eine Kreditaufnahme in Höhe von planmäßig 17,6 Mio € bzw. nur wegen der besseren Rücklage von voraussichtlich eher „nur“ 9,5 Mio € für die Jahre bis Ende 2016 vorsehen müssen.

Daher mache ich dem Gemeinderat bzgl. der Hebesatzerhöhungen Gewerbesteuer folgenden Vorschlag:



Vorschlag zur Vorgehensweise Steuerhebesätze

- Beschluss Haushalt 2013 mit gleich bleibenden Hebesätzen
- Beobachten der konjunkturellen Entwicklung Frühjahr 2013
- Auswerten der Mai-Steuerschätzung 2013

⇒ Belassen der Steuerhebesätze, sofern sich eine Verbesserung der Haushaltslage abzeichnet

oder

⇒ Anpassen der Steuerhebesätze, sofern sich eine Eintrübung abzeichnet
Nachtragssatzung (GR 05.06.2013 / VA 11.06.2013 / GR 14.06.2013)

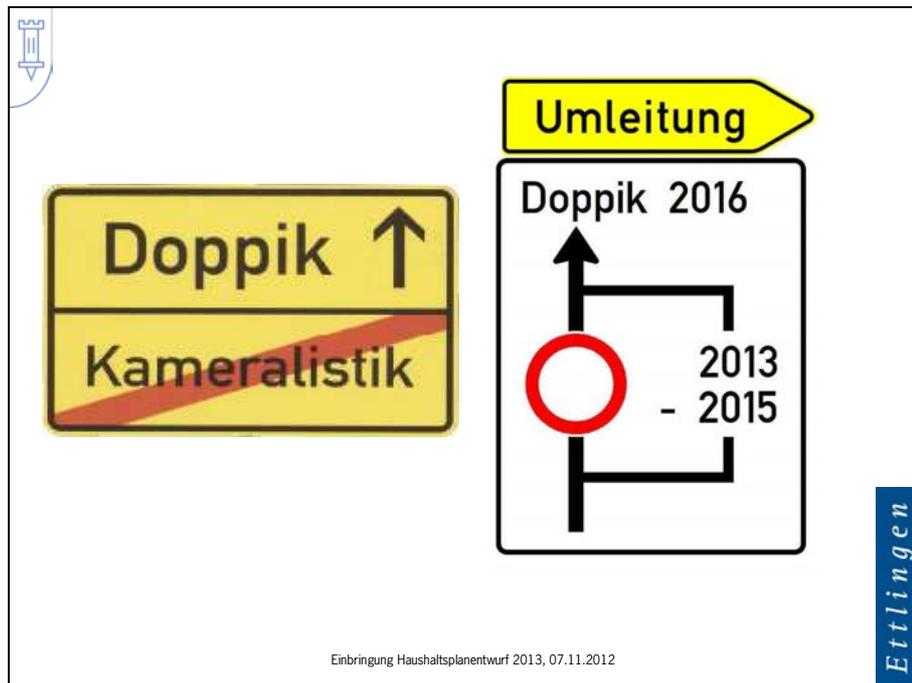
Ettlingen

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

- Wir beschließen nun den Haushalt 2013 zunächst mit gleichbleibenden Hebesätzen. Es sei denn, in den Beratungen kommen zusätzliche Wünsche auf den Tisch, die nicht anders als durch eine Hebesatzerhöhung finanziert werden können. So gehen wir zunächst in das neue Haushaltsjahr 2013.
 - Dann warten wir die Entwicklung bis ins Frühjahr ab – wie entwickelt sich die Konjunktur, wie sind die Erwartungen und Prognosen für 2013 und die Folgejahre, wie entwickelt sich unsere Gewerbesteuer real, welche neuen Aspekte von Projekten sind uns bis dahin bekannt. Das alles werden wichtige Erkenntnisse sein.
 - Maßgeblich für mich wird dann aber vor allem sein, welche Ergebnisse die Mai-Steuerschätzung bringen wird. Vor allem mit diesen und unseren eigenen Werten müssen wir uns dann Ende Mai / Anfang Juni nochmals beschäftigen.
 - Wenn es dann besser oder beruhigender aussieht, als wir befürchten, dann hatte der Gemeinderat den richtigeren Riecher, ich freue mich mit und wir lassen alles wie es ist.
 - Wenn es sich aber bestätigt oder verstärkt, dass es für 2013 oder v.a. die Folgejahre eine Eintrübung geben wird, dann schlage ich eine Nachtragshaushaltssatzung gemäß §82 GemO vor – nur mit der Anpassung der Hebesätze. Mit sehr viel Anstrengung können und müssen wir das dann schaffen. Die Nachtragssatzung würde ich am 05.06.13 einbringen, im VA am 11.6. wäre die Beratung und die Verabschiedung in einer Sitzung des Gemeinderates am 14.06.2013.
 - Mit diesem Vorschlag, abzuwarten und auf gesicherten Daten im Mai / Juni zu entscheiden, sehe ich für den Moment die größte Chance, bei diesem schwierigen Thema in einem möglichst großen Konsens voranzukommen.
- Auch, weil wir das jetzt im Rahmen der Haushaltsberatungen noch gar nicht entscheiden müssen – sondern eben dann, wenn die Fakten im neuen Jahr klarer sind.

4. Besonderheiten: Doppik und Bürgerinfo

Zwei Besonderheiten habe ich noch für den Schluss aufgehoben.



Doppik: Noch Anfang des Jahres haben wir die Doppik zunächst für 2013, dann 2014 vorgesehen. Nun werden wir Ihnen in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses die Verschiebung bis 2016 vorschlagen.

Das liegt nicht an unserer fehlenden Überzeugung – sondern ist der in diesem Thema hin- und herwogenden Landespolitik geschuldet. Denn erst jetzt hat das Kabinett beschlossen, kein Wahlrecht zuzulassen sondern die Doppik doch vorzuschreiben. Aber nun soll in 2013 / 2014 zunächst eine Evaluation der bisherigen Erfahrungen in der Doppik stattfinden, um die Regelungen nochmals besser anzupassen. Und man darf annehmen, dass sich nochmals einiges ändert. Daher rät sogar der Städtetag ab, jetzt vor der Evaluation umzustellen. Ich persönlich bedauere das sehr, halte ich doch sehr viel von der Doppik.

Aber unsere Entscheidung ist der Vernunft des Abwartens geschuldet – und wir nutzen die Zeit bis dahin gut: Wir werden weitere jetzt schon mögliche Module der Umstellung in den Haushalt integrieren – so z.B. im Jahr 2014 eine bessere Form der Verrechnung der Verwaltungskostenbeiträge und ein komplettes Mieter-Vermieter-Modell.

Und im Haushalt für 2013 haben wir ja auch schon weitere Aspekte umgesetzt: Sie erhalten zum Gewöhnen und Üben einen zweiten Band des Haushaltes, in dem alles doppisch abgebildet ist. Außerdem beinhaltet der jetzige Haushalt die komplette Verzinsung des Anlagekapitals und alle Abschreibungen. Das alles wirkt sich zwar in Ausgaben und Einnahmen nicht unterschiedlich aus – vergrößert aber das Haushaltsvolumen insgesamt um Einiges!



Bürgerinformation zum Haushalt 2013

Wann: Montag, 19.11.2012
ab 17:00 Uhr

Wo: Kasino Rheinlandkaserne

Was: Informationen rund um das
Thema Haushalt 2013 und
anschließende Diskussion

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Ettlingen

Die zweite Besonderheit des Haushaltes 2013 ist keine inhaltliche sondern eher eine methodische. Wir wollen mit unseren Vorhaben und Maßnahmen eine nachhaltige Entwicklung für heutige und künftige Generationen ermöglichen. Ganz im Sinne einer offenen Dialogkultur ist es mir wichtig, auch die kommunalen Finanzen als komplexes Thema für alle Bürgerinnen und Bürger besser begreifbar zu machen. In diesem Jahr werden wir daher neben der Information im Amtsblatt wie im letzten Jahr zudem den Haushaltsentwurf und seine Schwerpunkte im Rahmen von einer Informationsveranstaltung am 19.11.2012 im Kasino den interessierten Bürgern vorstellen. Dabei ist kein Ziel aktuell oder in der Ferne, einen Bürgerhaushalt auf den Weg zu bringen – dem erteile ich eine klare Absage. Ich möchte aber den Haushaltsplanentwurf erklären und spontane Rückmeldungen aus der Bürgerschaft bekommen. Diese Rückmeldungen werden auch für Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, für Ihre fraktionsinternen Beratungen sicher von großem Interesse sein. Ich bin mir sicher, dass wir in unseren abschließenden gemeinsamen Haushaltsgesprächen mit diesen Rückmeldungen verantwortungsvoll umgehen werden.

5. Dank und Abschluss



Dankeschön

- ...der Kämmerei: Herrn Schlee, Frau Leßle, Herrn Jung
- ...den Leiterinnen und Leitern der Ämter und Einrichtungen sowie des Eigenbetriebs
- ...den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern
- ...der gesamten Verwaltung und dem gesamten Gemeinderat

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

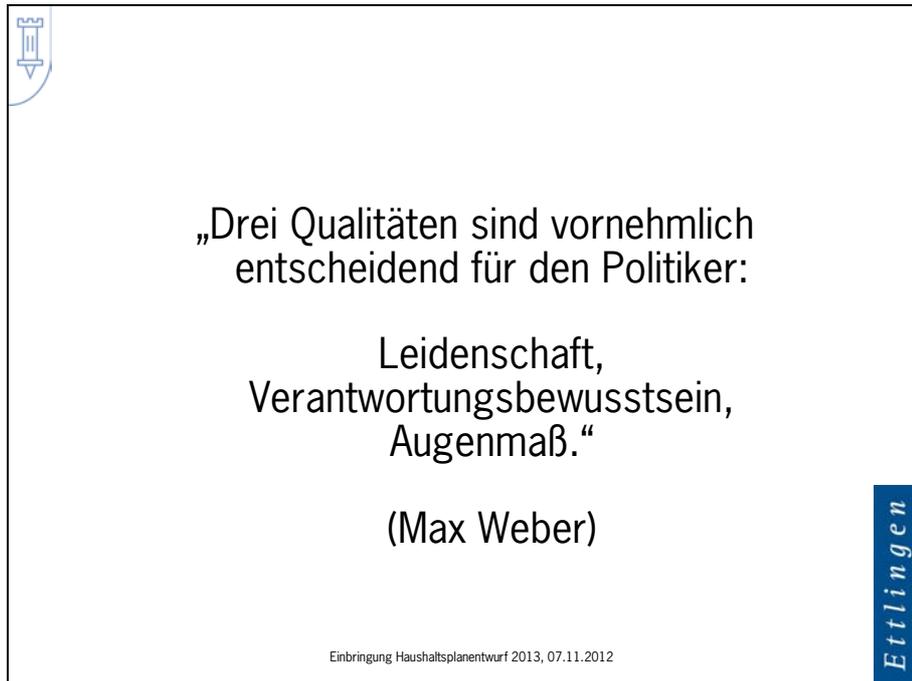
Ettligen

Abschließend möchte ich allen danken, die bei der Arbeit an diesem Haushaltsplanentwurf mitgearbeitet haben. Ein besonderes Dankeschön gilt vor allem Herrn Schlee, Frau Leßle und Herrn Jung sowie den Leiterinnen und Leitern der Ämter und Einrichtungen sowie des Eigenbetriebs, die zu diesem Werk pünktlich und fleißig beigetragen haben. Auch den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern Danke für die konstruktive Vorberatung.

Für uns im Gemeinderat gilt es nun, die Daten im Sinne meiner Eingangsbemerkungen mit Zuversicht aber ohne Leichtsinn zu diskutieren und zu einem guten Abschluss zu bringen.

Wir sollten uns dabei in unserer Arbeit und den weiteren Beratungen zu diesem Planwerk leiten lassen von Max Weber, dem frühen Vordenker einer modernen öffentlichen Verwaltung.

Er sagte:



„Drei Qualitäten sind vornehmlich entscheidend für den Politiker:

Leidenschaft,
Verantwortungsbewusstsein,
Augenmaß.“

(Max Weber)

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2013, 07.11.2012

Ettlingen

„Drei Qualitäten sind vornehmlich entscheidend für den Politiker: Leidenschaft, Verantwortungsbewusstsein, Augenmaß.“

Ich interpretiere für unsere Stadt und unsere Haushaltsberatungen:

- Leidenschaft für unsere Stadt und die Bürgerschaft
- Verantwortungsbewusstsein für eine nachhaltige Finanzpolitik
- Augenmaß für das zukünftig Notwendige

Ihnen allen danke ich nun für Ihre Aufmerksamkeit bei dieser Rede zur Einbringung des Haushaltes 2013.

Glück auf Ettlingen!